

## P R E S S E M I T T E I L U N G

### Familien brauchen ein Zuhause!

### Landesfamilienrat fordert Recht auf bezahlbares und generationengerechtes Wohnen

---

**Zum internationalen Tag der Sozialen Gerechtigkeit (20. Februar) fordert der Landesfamilienrat die Landesregierung dazu auf, das Recht auf Wohnen in der Landesverfassung zu verankern. Wohnraum und damit auch Grund und Boden müssen wieder stärker als Sozialgut verstanden werden. Weil die Unterversorgung mit bezahlbarem Wohnraum stark zum wachsenden Armutsrisiko beiträgt, hat sich Wohnen zur neuen sozialen Frage in Deutschland entwickelt. Die Antwort darauf kann nicht dem Markt von Angebot und Nachfrage überlassen werden.**

Familien haben es vor allem in den Ballungsräumen des Landes schwer, eine bezahlbare Wohnung zu finden. In Baden-Württemberg fehlen bis zu 150.000 Wohnungen, Geringverdiener müssen oft mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Miete und Nebenkosten aufwenden. Das schafft Druck. Obwohl Alleinerziehende, Mehrkindfamilien und Zugewanderte besonders betroffen sind, hat die wachsende Wohnungsnot längst auch die Mittelschicht erreicht.

Mit Blick auf die Kommunalwahlen im Mai legt der Landesfamilienrat Baden-Württemberg ein Positionspapier seines Expertenausschusses vor, das zwölf Handlungsfelder benennt, an denen zur Verbesserung der Situation angesetzt werden muss. Neben der Forderung nach einer entschiedeneren Steuerung durch die Kommunen, etwa bei der Ankurbelung des sozialen Wohnungsbaus, werden auch Vorschläge zur besseren Nutzung bereits vorhandenen Wohnraums gemacht. Nicht zuletzt lässt sich die Wohnqualität auch mit der Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs steigern.

„Wohnen ist für uns mehr als ein Dach über dem Kopf“, sagt dazu die Vorsitzende des Landesfamilienrats Baden-Württemberg, Prof. Christel Althaus von der Hochschule Esslingen. „Wie Familien wohnen, beeinflusst Gesundheit und Sicherheit, Lernfähigkeit und die persönliche Entfaltung von Kindern und bestimmt die sozialen Kontakte der Familien. Alle Kräfte beim Land, den Kommunen sowie von weiteren Akteuren müssen mobilisiert werden, um ausreichend bezahlbaren, generationengerechten und zukunftsorientierten Wohnraum zu schaffen. Die bisherigen Anstrengungen reichen da noch nicht aus.“

Weil es nicht nur um räumliche, sondern auch um soziale Bedürfnisse geht, hat das konzeptionelle Bauen einen hohen Stellenwert. „Neue Wohnkonzepte müssen den veränderten gesellschaftlichen und demografischen Entwicklungen Rechnung tragen und die älter werdende Bevölkerung ebenso berücksichtigen wie neue Familienformen und das Zusammenleben in Wahlverwandtschaften“, so die Vorsitzende des Ausschusses ‚Familie und Wohnen‘ Magdalena Moser vom Diakonischen Werk Baden. „Zukunftsorientierte Wohnkonzepte sollen Gemeinschaft unterstützen, Versorgungsmöglichkeiten beinhalten und dazu beitragen, dass funktionierende Nachbarschaften entstehen“.

Wenngleich die Intensivierung des Mietwohnraums für den Landesfamilienrat an erster Stelle steht, tritt er entschieden für die gezielte Unterstützung von Familien bei der Bildung von Wohneigentum ein, etwa durch Baukindergeld und die Entlastung bei den Bau- und Grundstückskosten. Schließlich bedeutet die Anschaffung einer Immobilie für die meisten Familien eine große finanzielle Kraftanstrengung. Sie ist aber eine sinnvolle Strategie, um der zunehmenden Altersarmut zu begegnen. Nicht zuletzt kann die Schaffung von Wohneigentum den angespannten Mietwohnungsmarkt flankierend entlasten.

Die Broschüre „Mehr als ein Dach über dem Kopf – Bezahlbarer und generationengerechter Wohnraum für Familien“ steht kostenlos zum Download unter [www.landesfamilienrat.de](http://www.landesfamilienrat.de) zur Verfügung und kann auch als gedruckte Broschüre unter [versand@landesfamilienrat.de](mailto:versand@landesfamilienrat.de) bestellt werden .

Stuttgart, 19. Februar 2019

---

#### **Hinweise für die Presse:**

Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg ist ein seit 1981 bestehender Zusammenschluss von Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit Familien engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Anwalt und Partner für die Interessen von Familien. Als Gegenüber zur Landesregierung hat der Landesfamilienrat die Aufgabe, Politik anzuregen und aktiv zu begleiten. Dabei ist es das vorrangige Ziel, die Lebensqualität und damit die Rahmenbedingungen für Familien und das Leben mit Kindern zu verbessern.

An der Erstellung der Broschüre haben mitgewirkt: **Dr. Joachim Braun**, Deutscher Familienverband (DFV), LV Baden-Württemberg, **Beate Gröne**, Familienbund der Katholiken, Diözese Rottenburg-Stuttgart; **Rino Iervolino**, Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württembergs (LAKA); **Dr. Gerd Kuhn**, urbi-et tuebingen, Stadt- und Wohnforschung; **Magdalena Moser**, Diakonisches Werk der evang. Landeskirche in Baden e. V. (Vorsitz); **Roland Schimanek**, Verband Wohneigentum Baden-Württemberg e. V.; **Achim Uhl**, PARITÄTISCHER Baden-Württemberg; **Rosemarie Daumüller**, Landesfamilienrat Baden-Württemberg.

#### **Kontakt:**

Rosemarie Daumüller (Geschäftsführerin)  
Gymnasiumstraße 43  
70174 Stuttgart  
Telefon: 0711/625930,  
mail: [info@landesfamilienrat.de](mailto:info@landesfamilienrat.de)  
[www.landesfamilienrat.de](http://www.landesfamilienrat.de)